

## Goldene Zeiten dank Fischerparadies? Hoffnung auf mehr Umsatz mit Touristen

**Aufbruchstimmung in Lungern: Der Regierungsrat hat die Rechte zur fischereilichen Nutzung des Lungernersees an die kleine Obwaldner Gemeinde übertragen. Während sich das Gastgewerbe und die Fischzuchten bereits die Hände reiben, steht der lokale Fischereiverein dem Vorhaben skeptisch gegenüber.**



**Dunkelblau und friedlich liegt der Lungernersee da. An seinen Ufern könnten demnächst viele Angler sitzen.**

*Fotos: Christoph Riebli*

Ab dem 1. Januar 2011 wird der Lungernersee von der Gemeinde Lungern kommerziell genutzt. Dies wird möglich, da der Kanton das Recht an der Bewirtschaftung des Sees der Gemeinde abtritt. Neu darf diese auch die Fischereipatente selber vergeben. Zusätzlich will Lungern Fische aufziehen und im See aussetzen. Darüber freut sich besonders Andreas Gasser, Präsident der Kommission Eigenbewirtschaftung Lungernersee: «Für Lungern ist das eine grosse Chance, sich im Tourismusbereich neu zu positionieren.» Mit den Fischen komme auch Leben ins 2000-Seelen-Dorf. «Es wird mehr Übernachtungen geben, die Gastbetriebe werden mehr Umsatz machen, und es entstehen zusätzliche Arbeitsstellen – davon profitieren schlussendlich alle», ist Gasser überzeugt. Zudem könne der See fast das ganze Jahr über für den Fischfang genutzt werden.

### Fischen im Trend

Auf die Fischerei zu setzen war für Gasser eine einfache Rechnung: «Fischen liegt im Trend». Vor allem für Städter, die sich in der Natur ihren Ausgleich suchen. «Es ist ein Kontrast zur momentan hektischen und krisengerüttelten Arbeitswelt», so Gasser. Da rund die Hälfte der Fische – von Zuchtstationen aufgezogene Regenbogenforellen – an das Futter gewohnt seien, würden diese auch leichter anbeissen. Es werde damit gerechnet, dass auch Vereine, die sonst nicht angeln, einen Tagesausflug nach Lungern machen und die Rute ins Wasser werfen. Trotzdem soll nicht einfach wild drauf los gefischt werden: Die Gemeinde will ein «sauberes Fischen». Wer ein Patent will, muss zuerst eine Prüfung machen und sich an die rechtlichen Auflagen halten.



**Solche Plätze am Ufer dürften bei den Anglern sehr beliebt sein.**

#### **Fischereiverein beobachtet**

Das Vorhaben hat bereits den kantonalen Fischereiverein auf den Plan gerufen. Als der Vorschlag, den Lungernersee kommerziell durch den Fischfang zu nutzen, in der Politik beraten wurde, forderte der Fischereiverein Obwalden sofort entsprechende Auflagen für einen tiergerechten Fischfang. «Wir wollen vermeiden, dass der Anglersport in Verruf kommt», sagt Präsident Hansruedi Vogler. Der Verein akzeptiere den Entscheid des Kantons zwar, würde aber in Zukunft vermehrt ein Auge darauf werfen, dass die Auflagen eingehalten würden. Vogler: «Falls nicht, werden wir sofort entsprechend reagieren.»

#### **Betriebsleiter gesucht**

Die kürzlich gegründete Lungernersee AG sucht ab dem 1. Dezember bereits einen Betriebsleiter, der das Fischerparadies bewirtschaften wird. Schon jetzt hätten sich rund 25 Personen für diese Stelle beworben. «Das sind überraschend viele, und die meisten davon sind Fachleute, die viel Erfahrung mitbringen», sagt Paul Häner vom Verwaltungsrat. In den nächsten Tagen werde die Stelle noch in verschiedenen Fischfachzeitungen ausgeschrieben, was weitere Bewerbungen mit sich bringen werde. «Wir rechnen mit insgesamt 40 Bewerbungen», so Häner. Wer das Rennen schlussendlich macht, entscheide sich Ende August.

*Matthias Giordano*